

Es hat „ geknistert“

Jugendorchester Baden-Baden bot Highlights aus Operetten

Innenstadt^κ „ Heiße Dinge“ und „ Krawall“ bis es „ knistert“ - Dirigent Karl Nagel traf stets den gleichnamigen Gegenstand auf den Kopf. Das Jugendorchester Baden-Baden und Solisten überzeugten Freitagabend bei der „ Neujahrs Operettengala - Klang-Farben“ auf ganzer Linie.

Mit dem „ Einzug der Gladiatoren“ von Julius Fucik, auch als „ Zirkusmarsch“ bekannt, gelang den jungen Musikern ein großartiger Auftakt. Solistin Veronika Pfaffenfelder (Sopran) besang in der Arie der Gräfin „ E Susanna non vien“ aus „ die Hochzeit des Figaro“ ihre Trauer

über den untreuen Gatten. Ihr klagendes Lied wurde von traurigen Streichern begleitet und mit tosendem Applaus beendet. Mit dem „ Plappermäulchen“ von Johann Strauß folgte eine musikalische Wundertüte. Der Untertitel „ musikalischer Scherz“ passt zu der schnellen, unruhigen, rhythmisierten Polka.

Viel Applaus

Eine knackig-meditative Harfe zupfte in Jules Massenets „ Meditation“ aus der Oper „ Thais“ die Grundmelodie, zu der Rebekka Hartmann die Solovioline spielte. Ein beeindruckendes Zusammenspiel voller Harmonie, vom Publi-

bis sich alles in einem wiegenden - Tempo di Valse - beruhigte. „ Heiße Dinge von Bläsern und Streichern“ (Karl Nagel) bot die kraftvoll-erhabene Ouvertüre zu „ die leichte Kavallerie“ von Franz von Suppe. Auch beim „ Delirien Walzer“ von Josef Strauß, im Allegro maestoso, machte das Orchester „ ganz schön Krawall“ (Nagel). Die ruhige Melodie des „ Annen-Polka“ von Johann Strauß bot einen herrlichen Kontrast dazu. Nagel stellte hier seine Ortskenntnis unter Beweis und leitete scherzend aus dem Stück die Bekanntheit Wittens als „ Weltstadt“ ab.^κ Michael Volmer

Quelle: Ruhrnachrichten vom 11.01.2010



Märsche, Walzer und ein paar Anekdoten

unterhaltsamer Abend

Das Jugendorchester Baden-Baden spielte im Saalbau Strauß und Mozart. Dirigent Karl Nagel erzählte von Australien und Tony Marshall. Ein nicht nur musikalisch sehr

Börries Hornemann

Wenn ein Orchester sich spielen die Musiker zumeist viele Stücke des Komponisten. Das Jugendorchester Baden-Baden macht es umgekehrt: Wenn mehr als drei Stücke von Strauß auf dem Programm

stehen, nennt es sich einfach Strauß-Orchester Baden-Baden. Und trat als solches im Saalbau auf.

Die kleine Orchesterbesetzung mit ebensovielen Bläsern wie Streichern und ausgeprägtem Schlagwerk bot gekonnt die ganze Bandbreite der Märsche und Walzer. Schon zu Be-

ginn mit dem Einzug der Gladiatoren von Julius Fucik bewiesen die jungen Musiker ihre Präzision.

Dem ungewöhnlichen Jugendorchester steht seit 46 Jahren Karl Nagel vor. Der entgagerte Schwabe erzählte manche Anekdoten – nicht immer angenehm für seine Musi-

ker. So ließ es sich der Dirigent nicht nehmen, über die gewonnene Australienreise seiner Sopranistin zu plaudern oder seine Freundschaft mit Tony Marshall zu preisen.

Der 72-jährige führte, so ausladend seine heiteren Einwürfe auch waren, stets auf die Musik zurück. Mitgebracht von Sopranistin Veronika

hatte er zwei Solistinnen: Veronika Pfaffensteller und Rebekka Hartmann. Das Programm bot die Klassik der Klassik – neben Stücken von Johann und Josef Strauß etwa auch Mozarts „F. Susanna non vien“ aus der „Hochzeit des Figaros“, glänzend gesungen von Sopranistin Veronika

Pfaffensteller. Ihr ebenbürtig war Geigerin Rebekka Hartmann, die je ein Stück von Camille Saint-Saëns und Jules Massenet präsentierte. Zwischendrin platzierte das Orchester Polka, Walzer und Ouverturen, so dass der Abend abwechslungsreich und unterhaltsam seinen vielen Zuga-

ben entgegenging. Denn Nagel ließ schon vor der Pause eine Zugabe spielen und kündigte an, er könne den Abend locker auf zweieinhalb Stunden verlängern. Ganz so lange ging es nicht, aber die Zuhörer blieben bis zum Ende gut unterhalten und dankten mit warmem Applaus.